

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 65 (1982)
Heft: 3

Artikel: Freidenker - Geschichte und Gegenwart
Autor: Gübeli, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ton Gübeli. Das Durchschnittsalter des engeren Vorstandes hat sich nun durch die Wahl einiger junger Vorstandsmitglieder auf 43 Jahre gesenkt.

Zu Ehrenmitgliedern wurden Martha Wolf und Klara Wenk ernannt, beides langjährige Aktive der Union.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde ein Bestattungsreglement angenommen.

Zwei Anträge zu Händen der Delegiertenversammlung vom 25. 4. 82 in Luzern fanden einstimmige Zustimmung. Der eine verlangt die Einführung der Zivilbestattung in der Schweiz, und der andere betrifft einen Friedensaufruf mit der Einladung, den Schweizerischen Friedensappell zu unterzeichnen.

Mit der Aufforderung, immer und überall für unsere Ideen einzutreten und ständig neue Mitglieder und Sympathisanten zu werben, schloss der Präsident die lebhafteste Generalversammlung.

H.H.

Schlimmer als im Mittelalter!

Teheran. Der islamische Klerus hat die Frauen von den Skipisten des beliebtesten iranischen Wintersportortes verbannt. Das Verbot für Frauen in Dizin ist nach einem Besuch des Distrikt-Revolutionsstaatsanwalts in dem Bergort nördlich von Teheran zustande gekommen. Der Staatsanwalt habe erklärt, die Anwesenheit der Frauen führe zu «unislamischen und skrupellosen Handlungen». Vor allem die engen Skianzüge der Frauen hätten ihn alarmiert und an die Zeiten des Schah-Regimes erinnert. Seit die islamischen Geistlichen vor drei Jahren an die Macht gekommen sind, dürfen Frauen und Männer nicht mehr zusammen Bergsteigen oder Schwimmen gehen.

Die Linth, 3. 2. 82

schlag. Vorschläge und Anregungen dieser Art sind zu richten an den Vizepräsidenten der FVS, Gsfr. Jean Kaech, Postfach 1771, 3001 Bern.

Bei diesem Anlass danke ich allen Gesinnungsfreunden für das mir erwiesene Vertrauen.

Mit Freidenkergruss
Der Zentralpräsident
Adolf Bossart

Freidenker — Geschichte und Gegenwart

Welche Vergangenheit hat die Freidenkerbewegung? Wie entstand unsere Bewegung und aus welchen Gründen?

Dies wird in «Freidenker — Geschichte und Gegenwart» ausführlich dargestellt. Ein Teil beinhaltet die Vergangenheit der Freidenkerbewegung. Der Verfasser Horst-Dieter Strüning schildert, wie sich anfangs des 17. Jahrhunderts in Grossbritannien unter dem Eindruck naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in aufgeklärten Philosophenkreisen das «free-thinking» (freies Denken) entwickelte, das dann von den französischen Materialisten aufgegriffen und weiterentwickelt wurde und sich auch im deutschen Sprachraum fortsetzte.

Ein bedeutender Abschnitt dieses Buches behandelt die proletarischen, sozialistisch beeinflussten Freidenkerorganisationen, hauptsächlich in Deutschland. Dort konnten die Freidenker am 9. Januar 1927 in Berlin eine Einheitsorganisation mit 600 000 Mitgliedern gründen! Gewerkschaftliche Einheit, Kampf gegen den Faschismus, Bestrebungen gegen die Arbeitslosigkeit, Kampf für Trennung von Kirche und Staat, das waren für die Freidenker die wichtigsten Ziele. Zwar kann der «Deutsche Freidenker-Verband (DFV) heute keine so grosse Anzahl an Mitgliedern mehr vorweisen, doch hat er sich wie die «Freidenker-Vereinigung der Schweiz» der «Weltunion der Freidenker» angeschlossen. Diese hat im Jahre 1974 die Rotterdamer Erklärung verabschiedet, mit deren wichtigsten Forderung: Überleben durch verantwortungsbewusstes Handeln.

Anton Gübeli

J. Kahl / E. Wernig (Herausgeber) Freidenker — Geschichte und Gegenwart, Kleine Bibliothek. Pahl Rugenstein Verlag 1981. Fr. 14.80 (DM).

Der Zentralpräsident an alle Mitglieder

Liebe Freidenker-Familie

Im Frühjahr 1979 haben Sie mich durch Ihre Delegierten zum Zentralpräsidenten der Freidenker-Vereinigung erkoren, und zwar zunächst für die Dauer eines Jahres. Die Delegierten mögen sich gedacht haben, auch ein älteres Rösslein könnte für eine Zeitlang von Nutzen sein und den Karren der FVS eine Wegstrecke weiterziehen.

Ein Jahr darauf — es war in Zürich — hat mich die Delegiertenversammlung für den Rest der statutarischen Amtsdauer von drei Jahren als Zentralpräsident bestätigt. Ich habe diesen Auftrag als Vertrauensbeweis für meine Person und meine Einstellung als Freidenker gewertet und aus diesem Grunde das Mandat gerne angenommen, obwohl ich mir vorgenommen hatte, mich für den Rest meiner Jahre ausschliesslich einer literarischen Tätigkeit zu widmen.

Da mein Mandat mit der nächsten Delegiertenversammlung vom 25. April 1982 ausläuft, rufe ich Sie alle auf, in ihrer Gruppe nach einem Nachfolger im Zentralpräsidium Ausschau zu hal-

ten. Der neue Mann — es kann auch eine Frau sein — muss bereit und in der Lage sein, sich in der Öffentlichkeit als Freidenker(in) zu bekennen und sich in dieser Eigenschaft zu profilieren. Eine gewisse Allgemeinbildung und Gewandtheit im schriftlichen Verkehr müssen natürlich vorausgesetzt werden.

Vorschläge für die Nachfolge sollten schon vor der diesjährigen Delegiertenversammlung vorgebracht und in den Orts- bzw. Regionalgruppen diskutiert werden. An der Delegiertenversammlung darf es keine Verlegenheit und keine Verlegenheitswahl geben.

Ich selber bin gerne bereit, meinem Nachfolger (meiner Nachfolgerin) während der Einarbeitszeit und darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Also, liebe Gesinnungsfreunde, sehen Sie sich um, machen Sie Vorschläge! Oder melden Sie sich selber, wenn Sie für das Amt des Zentralpräsidenten kandidieren möchten. Der Zentralvorstand begrüsst jeden geeigneten Vor-